

WEHR

www.badische-zeitung.de/badsaeckingen

Explosive Bilder und Skulpturen

„Malerei und Skulpturen“ zeigen Petra Heck, Wilhelm Schmieder und Manfred Schmid in Bad Säckingen. *Tipps und Termine, Seite 28*

Milchbauern wollen Mengensteuerung

Wie sieht die Zukunft der Milchwirtschaft nach dem Wegfall des Milchkontingents im Jahr 2015 aus? *Waldshut-Tiengen, Seite 29*

Bester Landesvertreter

Tobias Baur aus Bernau war bester Baden-Württemberger beim Rennen des Deutschen Schülercups. *Sport in der Region, Seite 30*

Der direkte draht zur Redaktion

Die Redaktion Bad Säckingen ist erreichbar unter Telefon 07761/9219-5929 oder unter redaktion.badsaekingen@badische-zeitung.de



Der Vorstand des Musikvereins Öflingen (sitzend von links): Werner Klausmann, Tanja Schuhmacher, Ralf Pogalzky, Lothar Heike, Lucia Berger. Stehend von links: Ilona Thomann, Marion Gröning, Bertram Hinnenberger, Rolf Gallmann, Dirk Strittmatter.

FOTO: ALFONS EBNER

MVÖ hat schon jetzt 50 Termine fest im Kalender

400 Mitglieder starkes Orchester in Stadt und Region aktiv

WEHR-ÖFLINGEN (ykeb). Das Jahr 2011 wird dem aktiven Orchester des Musikvereins Öflingen (MVÖ) „einiges mehr abverlangen als das Jahr 2010“, kündigte der Vorsitzende Ralf Pogalzky in der Hauptversammlung (HV) im Gasthaus „Krone“ an. Von den rund 50 Terminen, die für 2011 schon feststehen, hob er besonders hervor: Das Narrentreffen, den Schällemarkt, die Fridolins-Prozession, das Rettichfest, das 200-jährige Bestehen der Stadtmusik Bad Säckingen (Teilnahme am Umzug), den Gegenbesuch in Tramin (Südtirol), das 100-jährige Bestehen der Narrenzunft Öflingen (NZÖ) und das Adventskonzert zum Jahresabschluss.

Pogalzky freute sich, dass Bürgermeister Michael Thater und aus dem Seniorenkreis Ehrenpräsident Helmut Huber, Ehrenvorsitzender Hugo Thomann, Ehren dirigent Paul Ulrich und die Ehrenmitglieder (EM) Edwin Wunderle und Pius Wunderle ihr Interesse an der Arbeit des MVÖ bekundeten. Der Verein zählt insgesamt 400 Mitglieder (Vorjahr 399). Die Aktiven hatten 64 Zusammenkünfte (2009: 74). Er erwähnte lobend das internationale Jugendkapellentreffen, das Rettichfest mit der Gastkapelle aus Eriskirch (dafür Dank an die Gastgeber) und das Adventskonzert. Besonders lobte Pogalzky die „sehr aktive Jugendkapelle, ihre Teilnahme am internationalen Jugendkapellentreffen in Bad Orb und die 18 Jungmusiker – noch nie waren es soviel – die in Steinabad das Leistungsabzeichen erwarben. Rolf Gallmann hat das Ausbildungskonzept in Absprache mit den anderen Ausbildern überarbeitet, das ab 2011 in etwas abgeänderter Form fortgesetzt wird. Grundsätzlich werde die Ausbildung nach Möglichkeit von eigenen Musikern durchgeführt. Kassiererin Tanja Schuhmacher, unterstützt von Gudrun Rudloff, legte einen positiven Jahresab-

schluss vor, den Anne Matt und Gabi Lenz bestätigten.

Über das Vereinsgeschehen 2010 berichtete prägnant Vizeschriftführer Lothar Heike. Mit Zustimmung der Mitglieder entlastete Bürgermeister Thater den Vorstand und leitete die anstehenden Wahlen. Offen und einstimmig wurden gewählt: Zum Vorsitzenden Ralf Pogalzky und als stellvertretende Vorsitzende Lucia Berger. Einstimmig votierten die Mitglieder für die erste Schriftführerin Ilona Thomann, als zweiten Schriftführer Lothar Heike, erste Kassiererin Tanja Schuhmacher, Beisitzer Bertram Hinnenberger (alle wie bisher), ebenso für die zweite Kassiererin Marion Gröning und Beisitzer Dirk Strittmatter (beide neu). Chefdirigent des aktiven Orchesters bleibt Werner Klausmann und neuer Stellvertreter ist der Leiter der Jugendkapelle Rolf Gallmann. Gabi Lenz und Anne Matt prüfen weiterhin die Vereinskasse.

Weiterhin auf der Suche nach einem Probelokal

Bürgermeister Michael Thater würdigte die Arbeit des MVÖ, insbesondere das „brillante Adventskonzert“ und nicht zuletzt die Mitwirkung der Jugendkapelle beim internationalen Jugendkapellentreffen. Gleichfalls schnitt er erneut die Frage bezüglich eines neuen Probelokals an. Verschiedene Möglichkeiten wurden inzwischen sondiert, jedoch begründet verworfen. Die Kosten für einen geeigneten Raum – allerdings nicht allein für den MVÖ, sondern auch für andere öffentliche Zwecke – bezifferte e Thater mit 250 000 Euro. Dafür fehle jetzt das Geld. Aber er sagte zu: „In absehbarer Zeit werden wir Nägel mit Köpfen machen.“

Kontakt: Ralf Pogalzky, Wehr-Öflingen, ☎ 07761/50151.

Frust mit Folgen

Fausthieb gegen Heckscheibe endet im Krankenhaus

WEHR (BZ). Am Samstag gerieten laut Polizeiangaben gegen 18.30 Uhr in Wehr zwei junge Männer aneinander, weil der eine die Freundin des anderen durch eine SMS-Nachricht beleidigt hatte. Der 22-jährige Mann aus dem östlichen Kreisgebiet, der für seine Freundin Partei ergriffen hatte, trat mit den Füßen auf seinen Kontrahenten, einen 17-jährigen Mann aus Albrück ein, welcher dadurch leicht

verletzt wurde. Beim Verlassen der Örtlichkeit machte der 17-Jährige seinem angestauten Frust Luft, indem er mit seiner Faust die Heckscheibe eines parkenden Pkw einschlug. Hierbei verletzte er sich allerdings erheblich, so dass eine Einlieferung ins Krankenhaus Bad Säckingen erforderlich wurde. Beide Männer werden bei der Staatsanwaltschaft Waldshut-Tiengen angezeigt.

Dörfler mit Traktorcharme

Schauspieler und Kabarettist Martin Wangler überzeugt als urwüchsiger Alemanne im Storchehus

VON UNSERER MITARBEITERIN ROSWITHA FREY

WEHR. Den Rucksack geschultert, in zünftiger Wanderkluft mit Tannengrün am schwarzen Hut, zwängt sich Martin Wangler durch die dicht gedrängten Reihen im proppenvollen Wehrer Storchehus. Vor zwei Tagen ist er aufgebrochen, durch die Ravennaschlucht marschiert, und nun im romantischen Wehratal angekommen: der Bauer Fidelius Waldvogel aus dem tiefsten Schwarzwald, der in der Stadt landet, bei den Städtern und ihren komischen Marotten.

Ein kerniges, uriges Mannsbild steht da vor dem Publikum, ein echter Wälder im karierten Hemd, mit Hosenträgern, Dreitagebart, grüner Wollmütze, nicht zu vergessen das Messer im Sack, um den heißgeliebten Schwarzwälder Speck auf dem Brettchen zu schneiden, wenn ihn das Heimweh wie eine Krankheit, wie eine Sucht überkommt. Der Fidelius Waldvogel, neudeutsch „Lucky Black Forest Bird“, ist die Paraderolle des Schauspielers und Kabarettisten Martin Wangler, den viele als Bernd aus der Fernsehserie „Die Fallers“ kennen. An diesem Abend in der Kabarettreihe der Kulturkooperation spielt er den schrägen Vogel, den „Hinterwälder“ aus einem Hof in Breitnau, den urwüchsigen Alemannen, der es so gut mit Tieren kann, von seiner Kuh und seiner Henne schwärmt, von der guten Landmilch, von daheim, wo es nach Tannenzapfen riecht, eine katholische Frauengemeinschaft und eine Männergruppe gibt, in der diskutiert und die „Manneskraft“ beschworen wird.

Ja, er ist noch „ein rechter Kerl“, Inbegriff saft- und kraftstrotzender Schwarzwälder Männlichkeit, „ein Mann wie eine Tann“, kein Weichei“. Sondern einer, der zupacken kann, weiß, wie man dengelt, einen Baum fällt, eine Sau schlachtet und wie man richtig Speck isst – nie mit der Gabel, nur mit den Fingern, denn „erst durch Dreck entfaltet der Speck sein Aroma...“. Der aufbrausende, sturköpfige, mit deftigem Humor daherredende Zugvogel aus dem „dunklen Tann“ kommt ziemlich authentisch rüber, denn Martin Wangler ist selbst Schwarzwälder, in Breitnau aufgewachsen und dann in „die weite Welt“ hinausgezogen. In seinem Theater-Kabarett-Stück „Breitnau



Als waschechtes Schwarzwälder Mannsbild amüsierte der Schauspieler und Kabarettist Martin Wangler das Publikum im rappellvollen Wehrer Storchehus.

FOTO: ROSWITHA FREY

calling“, das er einen „kabarettistischen Heimatabend“ nennt, poltert, singt, sinniert, philosophiert der Wandersmann über seine Wurzeln, über die brüchige Idylle und die veränderten Zeiten, über Schwarzwaldmädel mit roten Bollen, über die Krise der Milchbauern, weil die Städter die billige Supermarkt-Milch kaufen statt die gute Schwarzwaldmilch.

Schwarzwaldcowboy auf Selbstfindungstrip

„Provinz ist überall, es kommt nur auf den Blickwinkel an“, räsontiert Wangler, packt das Akkordeon oder die Gitarre aus, singt sich in fetzigen Schwarzwald- und Höllental-Songs den Frust und die Freud“ über die „Heimat“ von der Seele.

Ein bisschen kommt auch „Bauer sucht Frau“ ins Spiel, wenn der Schauspieler den urchigen Dörfler mimt, der mit dem Traktor-Charme in der Disco ein Mä-

del „abschleppen“ will und diese ihn cool abblitzen lässt: „Schau nicht hin. Bauernalarm...“. Auch das Thema Landflucht treibt ihn um. So erzählt er, wie er in seiner Stadtwohnung mit Fichtennadel-spray, Poster vom Schönauer Jogi Löw und der kompletten „Fallers“-Serie gegen Schwarzwald-Entzugerscheinungen kämpft oder über neumodische Wellness-Trends und Feng Shui in Stube und Stall lästert. Das furiose Solo von Martin Wangler als Schwarzwaldcowboy auf Selbstfindungstrip hat tannennadelfrischen Witz, deftig-freche Ironie und unverfälschten Outdoor-Charme, bringt aber auch kritisch-satirisch die Probleme der Schwarzwaldbauern und die veränderten Zeiten auf den Punkt. Das Publikum amüsiert sich blendend über die Erkenntnisse eines Schwarzwaldburschen, der als letzte Zugabe noch ein Loblied auf die fleißigen „Weibervölker“ anstimmte.

Sauna stand in Flammen

Feuerwehr im Einsatz

WEHR (BZ). Am Samstag gegen 14.50 Uhr wurde der DRK-Leitstelle eine starke Rauchentwicklung aus einem Wohngebäude im Buchenweg in Wehr gemeldet. Die Hausbesitzer waren nach Hause gekommen und hatten festgestellt, dass die im Haus eingebaute Sauna in Flammen stand. Eigene Löschversuche des Hauseigentümers scheiterten wegen der starken Rauchentwicklung. Der Brand wurde durch Kräfte der Feuerwehr Wehr gelöscht. Weitere Einsatzkräfte stellten das DRK und die Polizei. Zur Brandursache und Schadenshöhe konnte die Polizei gestern noch keine Angaben machen.



Den Brand einer Sauna löschte am Samstag die Feuerwehr.

FOTO: BZ

KURZ NOTIERT

AG Selber Schreiben

WEHR (BZ). Der Arbeitskreis „Selber schreiben“ trifft sich am Dienstag, 1. Februar, um 9.30 Uhr im Weltcafé.

Mittwochswanderung

WEHR (BZ). Die Wanderer des Schwarzwaldverein, Ortsgruppe Wehr, treffen sich am Mittwoch, 2. Februar, um 13 Uhr an der Mediathek. Wanderführer ist Bernhard Spitz, 07762/70276.

Elternabend

WEHR (BZ). Alle Eltern der Erstkommunionkinder sprechen am Donnerstag, 3. Februar, ab 20 Uhr im Pfarrzentrum Wehr über „Versöhnung“.